

DAS NEUE BLATT-Leserin Jutta Otto (36)

„Dorn-Wirbeltherapie befreite mich von meinem Tinnitus“

Die Hörstörung wird meist mit durchblutungsfördernden Mitteln behandelt. Doch häufig, wie bei Jutta Otto, ist eine Blockade der Blutwege durch Muskel- oder Gelenkverspannungen die Ursache



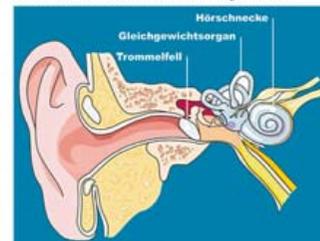
LOCKERUNG Bernd Ullrich löst Verspannungen der Schultergelenke, die Nerven und Arterien einengen



ERLEICHTERUNG Jutta Otto ist froh, dass sie schließlich die richtige Therapie gefunden hat



▲ BEHANDLUNG Verschobene Kiefergelenke werden mit leichtem Fingerdruck gerichtet. Die Versorgung des Innenohrs mit Nährstoffen ist wieder gesichert



Fotos: Hackenbroich (4), Pixello (2)

Ein Pfropfen im rechten Ohr vermutete Jutta Otto, weil sie auf dieser Seite nur noch gedämpft hören konnte. Sie nahm ein Wattestäbchen und versuchte vorsichtig, das Ohr damit zu säubern. Doch das dumpfe Gefühl blieb. Schließlich ging sie zum HNO-Arzt, der den Gehörgang fachmännisch ausspülte. Aber auch dadurch änderte sich nichts.

„Das wurde mir allmählich unheimlich. Ich dachte sogar

an einen Tumor im Kopf“, so die zweifache Mutter aus Nümbrecht im Bergischen Land. Darum wechselte sie den Arzt. Der verschrieb ihr entzündungshemmende Tropfen und Bestrahlung mit Rotlicht. Doch das Gefühl von Watte im Ohr hielt sich hartnäckig.

Als sie ihre beiden Kinder vom Schwimmunterricht abholte, erzählte sie dem Diplom-Sportlehrer und Physiotherapeuten Bernd Ullrich (53)

von ihren Beschwerden. Er vermutete Tinnitus und schlug eine genauere Untersuchung vor. „Ich dachte, Tinnitus sei immer mit Ohrgeräuschen verbunden. Aber er erklärte, dass sich diese Ohrkrankheit auch so wie bei mir äußern kann. Darum stimmte ich zu.“

Zuerst verglich Bernd Ullrich die Beinlängen von Jutta. Dabei fand er heraus: Sie waren unterschiedlich lang, das Becken stand also schief.

„Diese Fehlstellung setzt sich oft bis zur Halswirbelsäule fort, wo sie zu Blockaden und Verspannungen führt. Dadurch werden Arterien und Nerven eingeeengt, die in den Kopfbereich und damit zum Innenohr führen. Das wird dann nicht mehr ausreichend durchblutet und es kommt zu Fehlinformationen ans Gehirn“, so der Experte.

Diese Blockaden wollte er durch die Dorn-Therapie beseitigen. Sie wurde in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts von dem Österreicher Dieter Dorn entwickelt und hat heute einen festen Platz als Behandlungsform gegen Beschwerden des Bewegungsapparates.

Der Dorn-Therapeut kennt über 100 verschiedene Griff-

und Manipulationstechniken, mit denen er verhärtete Muskeln, verspannte Bänder und blockierte Gelenke mobilisieren kann. Dabei müssen die Patienten tatkräftig mitarbeiten, indem sie zum Beispiel mit dem Körper oder mit Gelenken Gegendruck erzeugen oder Bewegungen unterstützen.

So schaffte Bernd Ullrich besonders in den engen Schulter- und Kiefergelenken wieder mehr Platz. Die Blutwege zum Innenohr wurden geöffnet, die feinen Haarzellen erhielten jetzt ausreichend Nahrung. „Nach der vierten Behandlungen spürte ich Besserung. Die Dorn-Wirbeltherapie befreite mich von meinem Tinnitus – heute höre ich fast wieder eine Stecknadel zu Boden fallen.“

KARIN HACKENBROICH

Gelenk-Blockaden wurden beseitigt

▲ ENERGIEKRISE Wenn unterversorgte Haarzellen in der Hörschnecke absterben, irritieren sie den Hörnerv, der meldet falsche Signale ans Gehirn. Folge: Tinnitus

Infos

Dauer und Kosten

Eine Sitzung dauert 30 Minuten und kostet rund 40 Euro. Es können bis zu acht Behandlungen nötig sein. Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen nicht.

Wichtige Adressen

Dorn-Therapeut Bernd Ullrich
www.widekom.de
Telefon: 022 93/93 81 46
sowie
www.dornfinder.org
Telefon: 097 23/88 34